

Trial it! Nice & steady!

Ich hatte das große Glück, einen der begehrten Startplätze beim Open Mock Trial des LüneCups zu ergattern. Trialen ist bekanntermaßen unsere (un)heimliche Leidenschaft - wer uns etwas kennt, weiß, dass wir im In- und Ausland gerne etliche Kilometer auf uns nehmen, um an Mock Trials und Field Trials teilzunehmen.

In Luhmühlen konnte Jan Roßmann als Steward of the Beat ein Szenario kreieren, das einem echten Field Trial sehr nahe kam. Es begann damit, dass alle Hundeführer in zwei Linien bei jeweils einem Richter für ein Standtreiben aufgestellt wurden. Es wurde insgesamt an 3 verschiedenen Positionen getrieben und für das unwegsame Gelände kamen Spaniel zu Hilfe. Während des Treibens flog ein „Runner“ vor die linke Linie, der auch sofort gearbeitet werden sollte.

Sobald die Treiber alle Flächen beunruhigt hatten und die Schützen einige Dummys „strecken“ konnten, wurden die Starter nach numerischer Reihenfolge zum Richter gerufen, um gezielte Apporte zu absolvieren. Diese Art von Trials verlangen den Teams einiges an technischen Fähigkeiten ab, da sich weder Hund noch Mensch 25 verschiedene Fallstellen merken können.

Bis dahin waren leider schon einige Teams ausgeschieden. Die ersten hatte es leider schon im Treiben zerrissen – denn Fiepen führt zum sofortigen Ausschluss. Jedoch bewiesen hier viele Hunde ein tolles Lining und eine gute Lenkbarkeit. Zu meiner großen Freude durfte ich hier großartige Hundearbeit beobachten.

Nach einiger Zeit stand auch unser erster Retrieve an. Irgendwo in einem großen Bereich auf der Wiese sollte noch ein Dummy sein. Etwas genervt von der sehr ungenauen Ortsangabe des zu findenden Dummys, richtete ich meinen Hund aus und schickte Charlotte günstig in den Wind mit der Hoffnung, sie würde möglichst zügig finden. So begann die Suche. Mit einer großartigen Präzision suchte sie erst selbständig, später dann die Stellen, auf die ich sie einwies, intensiv ab. Obwohl mein Hund kein Dummy gefunden hat, hätte sie ihren Job nicht besser erledigen können und ich war sehr stolz auf sie. Es gab zwei Dinge, denen ich mir in diesem Moment absolut sicher war. Erstens: es lag kein Dummy mehr auf der Wiese. Zweitens: es wird einer dieser Momente sein, den ich in meinem Retrieverleben nie wieder vergessen werde. Auch wenn ich heute noch daran denke, bekomme ich Gänsehaut.

Auch das ist (leider) eine typische Trial Situation. Angebleites, krank geschossenes Wild, das zwar auf den Boden niedergeht, aber dann das Weite sucht. Mario Hickethier, der Richter auf meiner Seite, reagierte adäquat und sagte mir, ich solle sie tiefer schicken, außerhalb des vorher genannten Gebietes. Auch nach etlichen Minuten des ausdauernden Suchens, nahm sie sofort jeden Pfiff an und fand dann schnell ein Dummy.

Der weitere Trial wurde dann im walk up durchgeführt - zuerst auf einer Wiese, auf der wir ein Mark arbeiteten und danach in der Heide, aus der wir noch mit Hilfe des zweiten Richters Rainer Scesny, der mir durch kreisende Bewegungen mit seinem Judge-Stick das richtige Suchengebiet anzeigte, einen Hasen (1kg Dummy) holten. Für die letzte Runde wurde das

Gelände nochmals gewechselt. Vier Teams waren noch im Rennen und die Spannung stieg. Der letzte Retrieve war für jeden Hund ein langes Mark aus der Heide.

Das wars. Alles sauber drin.

Ich habe den Tag in der freundlichen Atmosphäre und der super schönen Stimmung der Starter, Helfern und des Orga-Teams des Lüne Cups sehr genossen! Lieben Dank an alle, die daran beteiligt waren.

Herzlichen Glückwunsch an alle Platzierten! Danke für die grandiose Hundearbeit, die wir sehen durften. Danke an meinen Teampartner, mein Seelchen, mein shining light: Charlotte.

Anne-Marie Viereckl mit Glengad Charlotte